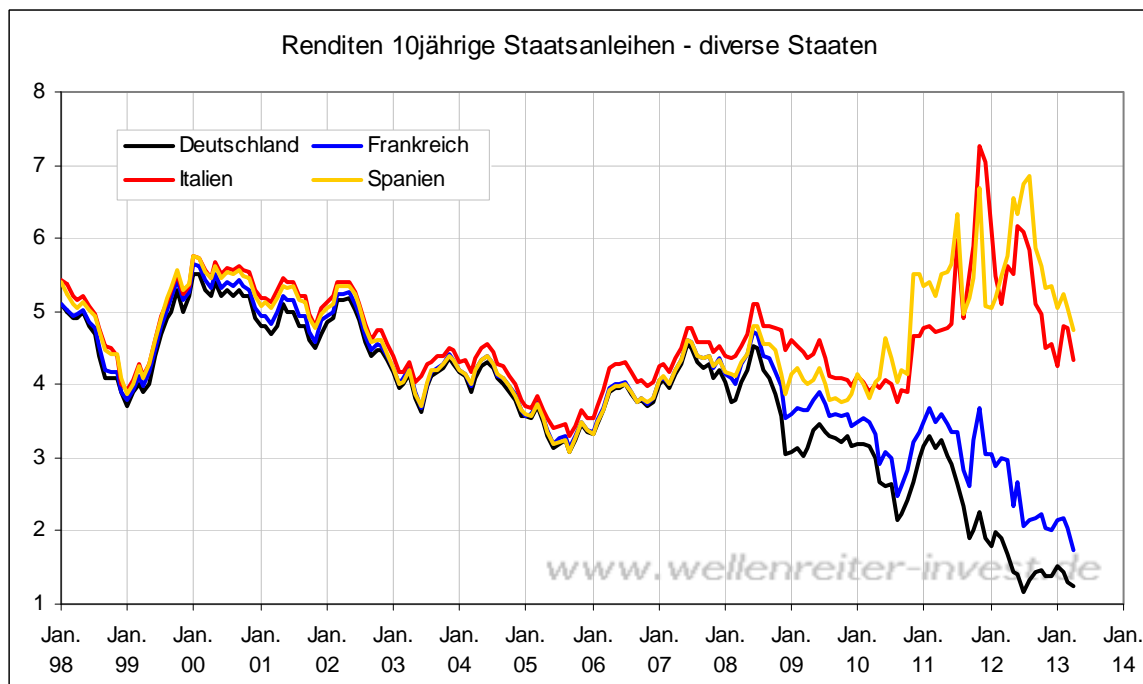


Dienstag, den 9. April 2013

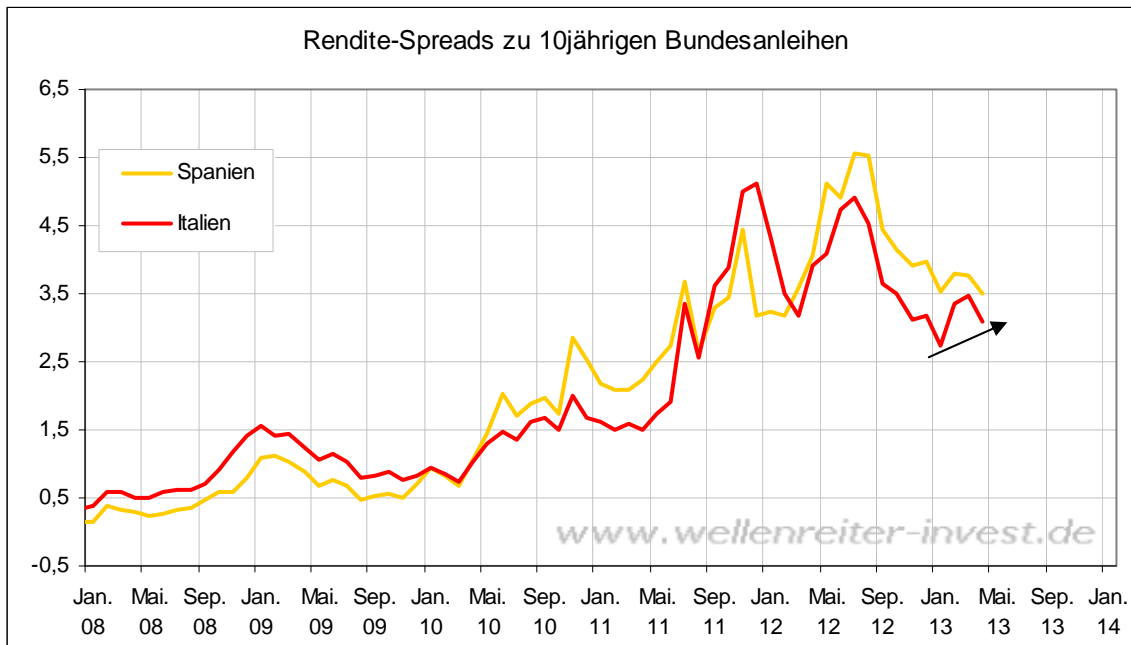
Die Renditen 10jähriger spanischer und italienischer Staatsanleihen verzeichnen seit Mitte 2012 einen deutlichen Rückgang. Sie befinden sich mit 4,34% (Italien) und 4,72% (Spanien) auf dem tiefsten Stand seit drei Jahren.



Der EU-Kern Deutschland und Frankreich verzeichnet ebenfalls einen Renditerückgang. Während die Rendite für 10jährige französische Staatsanleihen mit 1,74% auf ein neues Rekordtief gefallen ist, verfehlt die Rendite 10jähriger deutscher Staatsanleihen mit 1,24% dieses Ziel nur knapp. Mitte 2012 wurden 1,17% registriert.

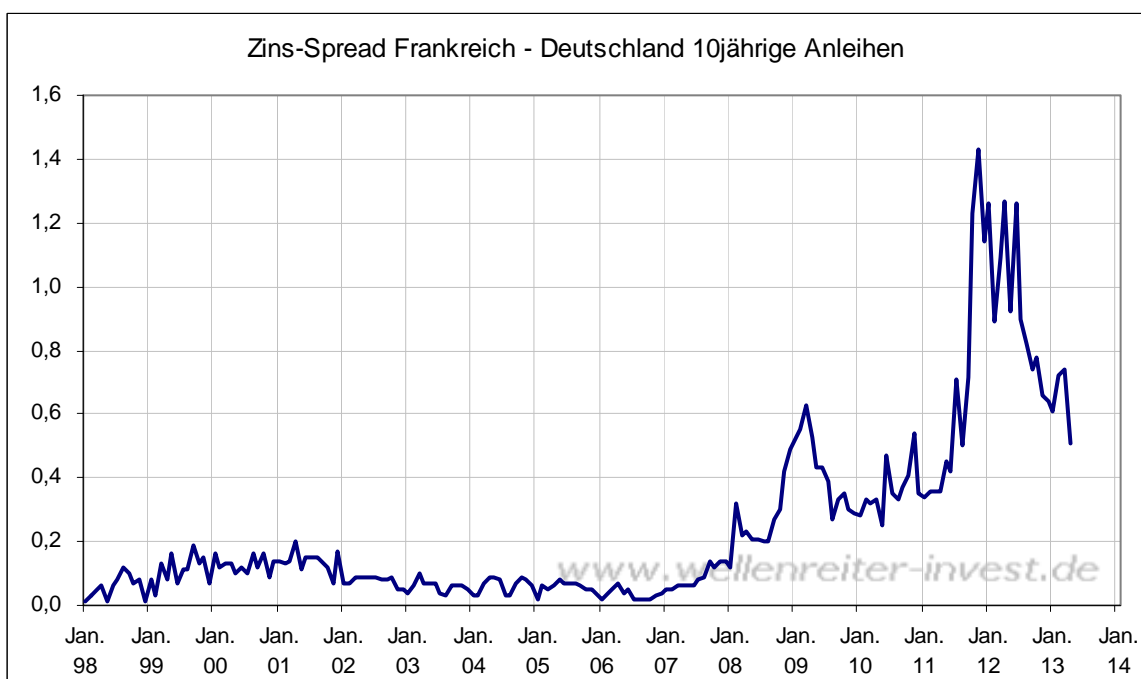
Es wäre ein Anzeichen der Beruhigung in Euroland, wenn sich der Spread zwischen Kern und Peripherie verringern würde.

Die durchaus überraschende Erkenntnis lautet: Das zweite Halbjahr 2012 brachte eine deutliche Spread-Verringerung. Aber im Jahr 2013 setzte sich dieser Weg bisher nicht fort.



Insbesondere die offene Nachwahl-Situation in Italien lässt den Spread auf einem höheren Niveau als zum Jahresbeginn notieren (siehe Pfeil obiger Chart).

Hingegen verringert sich der Spread im Kernbereich weiter. Die Renditedifferenz zwischen französischen und deutschen Staatsanleihen beträgt etwa 0,5%.



Offenbar trauen die Marktteilnehmer der französischen Regierung eine Konsolidierung der Haushaltssituation zu. Oder sie sehen im allgemeinen Niedrigzins-Trend der Industrieländer eine Einebnung der Unterschiede. Denn im Falle einer Rezession bzw. eines wirtschaftlichen Rückgangs sind die Anleihen der sichere Hafen. Zumindest in den Ländern, von denen man annimmt, dass ein Staatsbankrott so gut wie ausgeschlossen ist. Offenbar nehmen die Marktteilnehmer - mit Recht - an, dass die EZB Frankreich nicht fallen lassen wird. Ansonsten wäre das Euro-Projekt beendet.

Fazit: Eine Verringerung des Spreads im EU-Kern steht ein bleibender Abstand zu den Peripherieländern gegenüber. Diese Situation kennzeichnet eine abwartende Haltung der Marktteilnehmer und ein verbleibendes Misstrauen gegenüber der Peripherie. Die Marktteilnehmer schließen ein erneutes Aufbrechen der Euro-Krise nicht aus, scheinen aber momentan nicht unmittelbar damit zu rechnen.

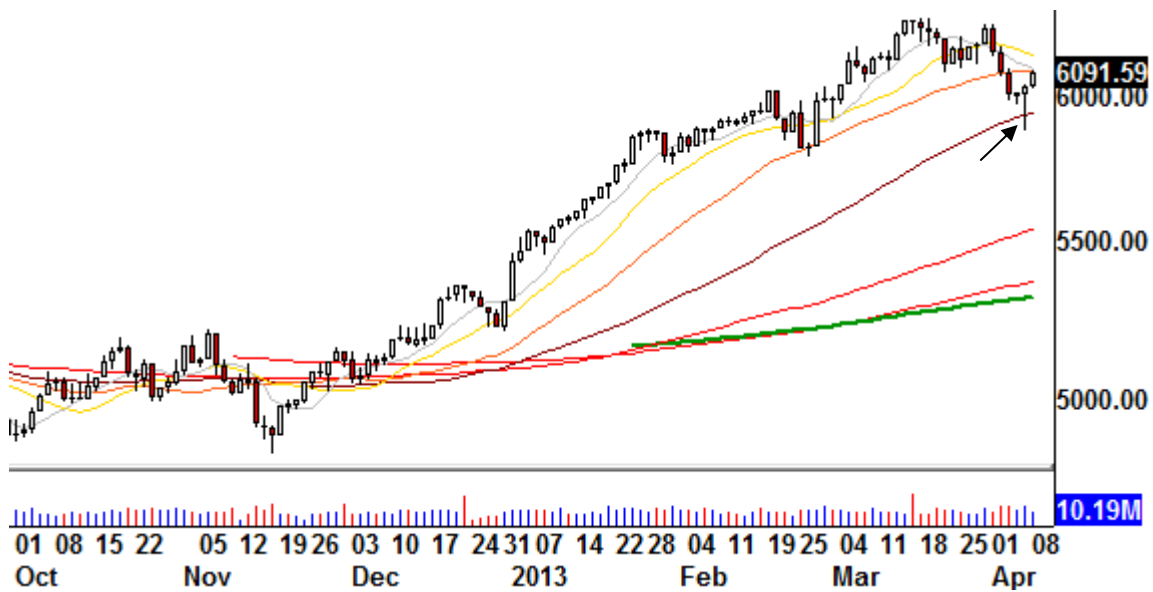
Viele wichtige US-Sektoren versuchen seit Freitag ein höheres Tief auszubilden. Man betrachte den US-Bankensektor...

US-Banken-Index Tageschart



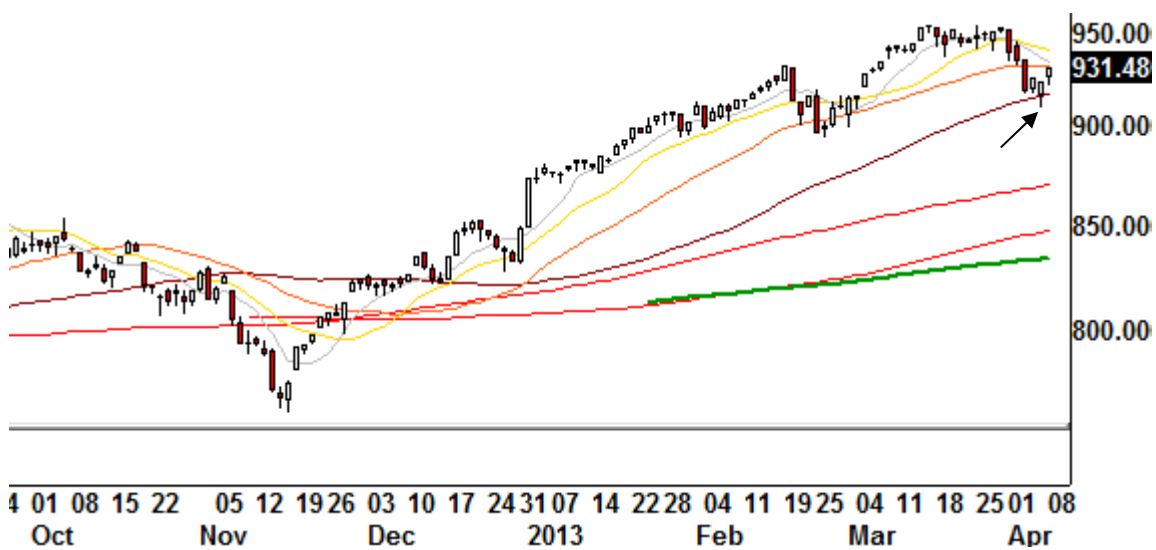
....oder den Dow-Transportation-Index...

Dow-Transportation-Index Tageschart



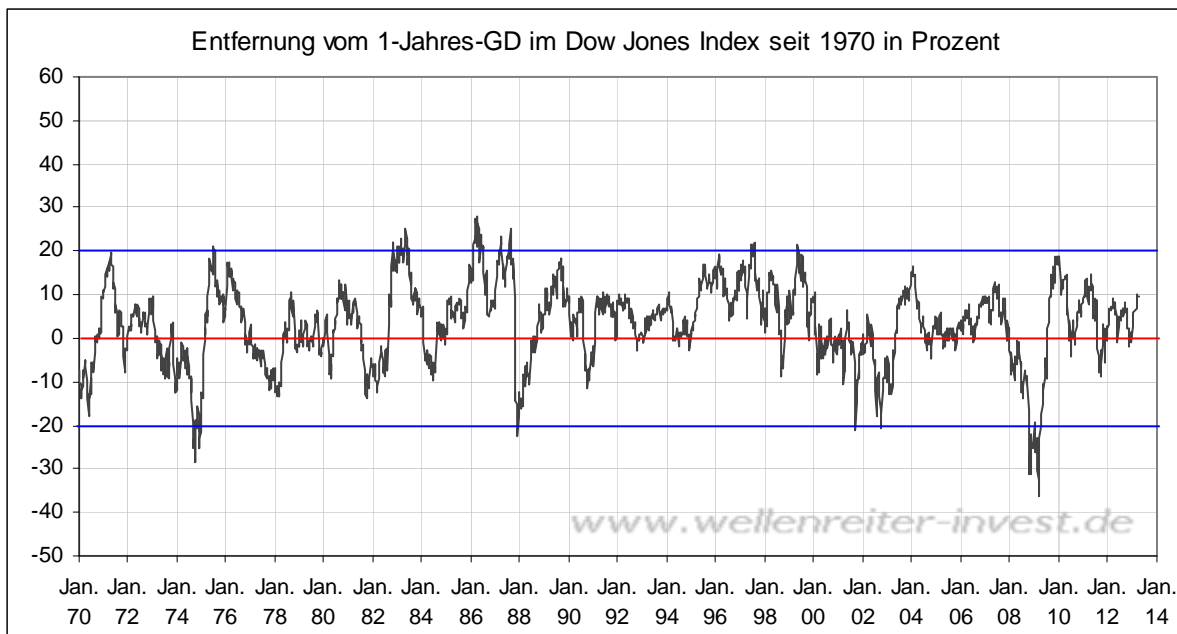
...oder den US-Nebenwerte-Index Russell 2000.

US-Nebenwerte-Index Russell 2000



Diese Indizes zählen zu den zyklischen Indizes. Noch ist nicht klar, ob diese Indizes die Kraft besitzen, neue Verlaufshochs zu erreichen. Der Trend ist zunächst ein Freund dieser Indizes. Andererseits könnten es genau diese Indizes sein, die gegenüber dem S&P 500 eine negative Divergenz ausbilden, sollte der S&P 500 auf ein neues Allzeithoch steigen.

Der Dow Jones Index befindet sich knapp 10 Prozent oberhalb seines 1-Jahres-GDs (250 Tage).



Eine solche Entfernung offeriert historisch betrachtet noch kein Extrem. Man sollte jedoch beachten, dass der Hochpunkt des Jahres 2007 etwa 12% oberhalb des 1-Jahres-GDs erfolgte. Extrema von 20% ergeben sich meist nach einen „Snap-Back“ von einem wichtigen Tief. Sowohl der Januar 2004 als auch der Januar 2010 waren solche Punkte. Nach einem derart langen Anstieg (seit März 2009) wie aktuell können Entfernungen zwischen 10% und 12% vom 1-Jahres-GD bereits Hochpunkte signalisieren.

Zu den Märkten.

583 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 449 Mio., das Abwärtsvolumen 127 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 78% vom Gesamtvolumen. 190 neue Hochs standen 14 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.613 Punkten um 48 Zähler höher (0,3%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.563 Punkten um 10 Zähler höher (0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3222,25 Punkten um 18 Punkte (0,6%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,3%.

Der Transport-Index endete bei 6.091 Punkten.

Größte Gewinner: Öl-Service, Broker, Transports ; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 147,10 Punkten (145,09)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,70 Punkten (82,71).

Crude Öl notiert bei 93,067 (93,05) und US-Erdgas bei 4,08 Dollar (3,13).

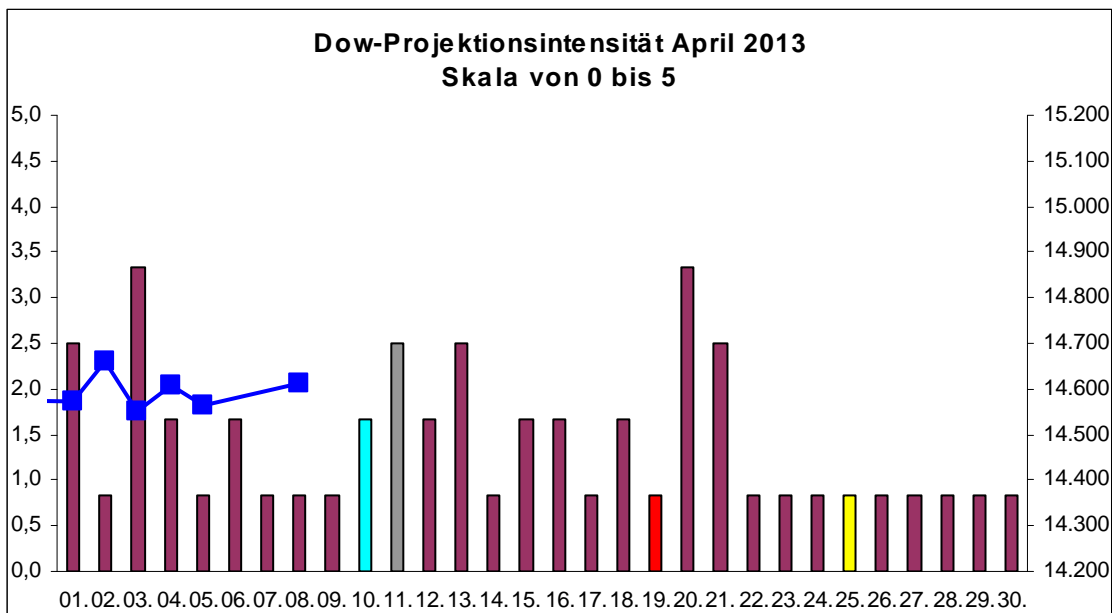
Der Goldpreis notiert bei 1.576 Dollar/Unze (1.581). Gold in Euro liegt bei 1.208.

Silber befindet sich bei 27,35 Dollar (27,28).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,2% auf 324,18 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 124,69 Punkten. Newmont Mining verlor 36 Cent und endete bei 39,01.

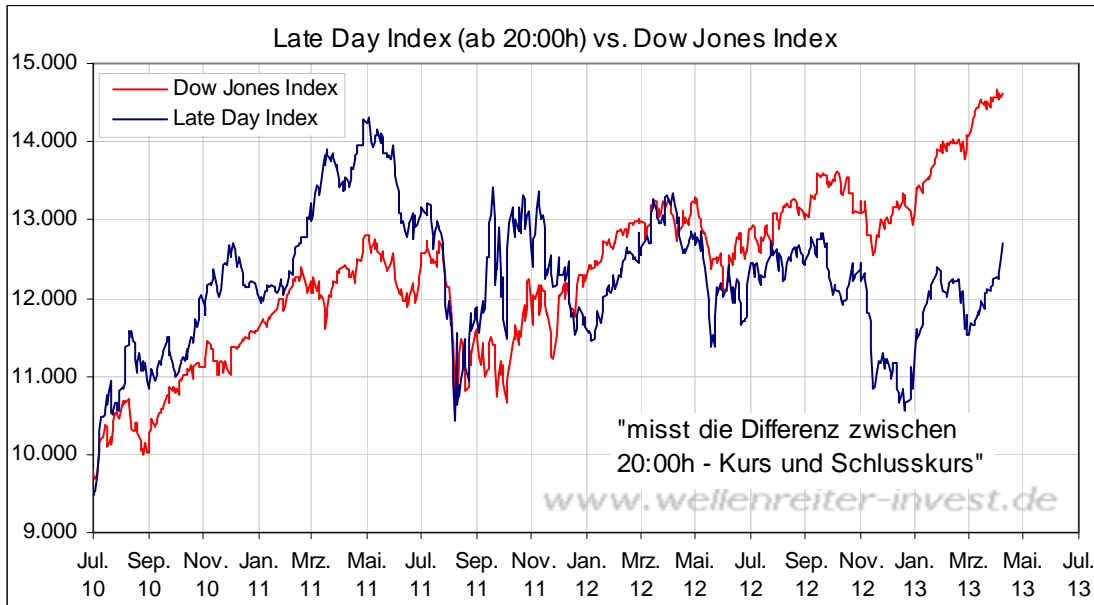
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,2% auf 13,19 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 14,89 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,90. Die Equity-PCR endete bei 0,58. Die OEX-PCR endete bei 2,13. Der ISEE schloss mit 119.

Zeitprojektionstage April: 03., 20., Fed-Protokoll 10.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag; grün

Das gestrige NYSE Volumen war mit 582 Mio. gehandelten Aktien bescheiden. Das smarte Geld griff am Freitag und auch am Montag zu. Anders ist das Kaufverhalten nach 20:00h kaum zu erklären. Unser Late Day Index sieht entsprechend positiv aus.



Der S&P 500 hat es sich seit Anfang März in einer Handelsspanne eingerichtet. Am Freitag testete der Index das untere Ende der Handelsspanne bei 1.540 Punkten.

S&P 500 Tageschart



Aus Intermarketsicht zeigen die Anleihen weiterhin Stärke. Eine Rotation von Anleihen in Aktien findet aktuell nicht statt. Die Rohstoffpreise bleiben in Abwärtstrends gefangen, was nicht zuletzt durch die Schwäche der Leitindizes der BRIC-Staaten „festgeschrieben“ wird. Auch die europäischen Indizes verharren in ihrer Schwäche.

Der Ausbruch des S&P 500 auf ein neues Allzeithoch ist vorstellbar. Er darf allerdings nicht nur von den defensiven Werten getragen sein. Die Unterstützung der Zykliker ist unbedingt notwendig. Auch sollte vor einem Ausbruch aus der Konsolidierung das Volumen anziehen (Volumen geht dem Preis meist voraus).

Aus diesen Gründen bleiben wir bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Der chinesische Präsident sieht ein Ende des Megawachstums für China.

<http://tinyurl.com/co239zi>

Termine

Am Montag, den 22. April um 18:00h werden wir erneut eine Wellenreiter-Veranstaltung im Schloss Römerburg in Kreuzlingen/Schweiz durchführen (auf Einladung der StarCapital Swiss AG). Die Veranstaltung ist für Abonnenten kostenfrei. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung an admin@wellenreiter-invest.de

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.